

<b>Hessen</b> Landesstelle	<b>Kassel</b> Ausschuss	..... Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>ASR</b> Kürzel	<b>Nr. 16150272</b> .....
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Wippermann</b> Zuname			<b>Wolfgang</b> Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
.....			Übersetz. aus Sprache	
<b>Niemand ist ein Zigeuner. Zur Ächtung eines europäischen</b> Titel			ID: 161516150272	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>978-3-89684-167-4</b> ISBN	<b>251</b> Seitenzahl	<b>17,00</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
<b>CPI Clausen &amp; Bosse</b> Verlag	<b>Lech</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Buch: Taschenbuch</b> Medienart/Ausführung	<b>Sachbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Schlagwörter
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum: 11.02.2016</b>		<b>Antiziganismus</b>
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				<b>Rassismus</b>
.....				<b>Politik</b>
.....				Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>
.....				Zentraldatei: .....
.....				Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Wippermann analysiert die weitverbreiteten und tief sitzenden in allen europäischen Ländern verbreiteten Ressentiments gegen die "Zigeuner" und definiert sie als "Antiziganismus", ähnlich dem Antisemitismus. Nur dass dieser nach Shoah und Völkermord ein europäisches Tabu. Er arbeitet heraus, wie der Antiziganismus funktioniert, wie er historisch geworden ist und wozu er dient. Zugleich fordert Wippermann Gerechtigkeit und Anerkennung für Sinti und Roma jetzt und hier.

**Beurteilungstext**  
 Wolfgang Wippermann will mit seinem empörten und manchmal zornigen Plädoyer für den Kampf gegen den weitverbreiteten Antiziganismus, den er bereits im Titel als einen europäischen kennzeichnet, "einen möglichst breiten Leserkreis erreichen, der sich für dieses wichtige und uns alle betreffende Thema interessiert" (S. 15)  
 Dies ist dem Buch sehr zu wünschen. Es gelingt dem Historiker Wippermann, der zugleich seit Jahren als ausgewiesener und engagierter Experte zu Geschichte und Situation der Sinti und Roma in Europa forscht, sehr gut. In einer gut verständlichen und klaren Diktion bringt er das zur Sprache, was seit Jahrhunderten Fakt ist: Sinti und Roma waren, bis auf wenige Ausnahmen in der Geschichte, aus den Gesellschaften, in die sie vor über 600 Jahren eingewandert sind ausgegrenzt und verfolgt.  
 Mit den als "Armutsflüchtlinge" diffamierten Einwanderern vor allem aus südosteuropäischen Staaten wie Bulgarien und Rumänien wird in der jüngsten Zeit das alte Feindbild, das Ressentiment wieder lebendig: "Zigeuner" sind sie, faul, asozial und diebisch. Wobei die einleitende Anekdote aus Wippermans Kindheit sicherlich allen jenseits der 60 Jahre geläufig ist: "Wäsche weg! Die Zigeuner kommen!" Aber nicht nur die Wäsche stehen sie von der Leine, nein auch die Kinder... Schon mit dem Begriff "Zigeuner" fängt es an - die griechischen Ursprünge der Fremdbezeichnungen sind entweder falsch, betonen das Fremde der so bezeichneten Menschen und haben im Deutschen durch die Verbindung der Worte "ziehen" und "Gauner" eine eindeutig diskriminierende, verächtlichmachende Bedeutung, so dass es sich von selbst verbietet diese Bezeichnung zu gebrauchen.  
 Eine der für mich doch bemerkenswerten und etwas überraschenden Hinweise aus Wippermans Buch ist die Tatsache, dass zumindest die rechtliche und soziale Situation der in Deutschland lebenden Sinti und Roma im Vergleich zur Situation in Frankreich, Italien, Spanien und auch Schweden eine bessere ist: Dank der Bürgerrechtsbewegung haben die Sinti und Roma hier bei uns seit 1997 wie Dänen, Friesen und Sorben den Status einer ethnischen Minderheit. Und der Völkermord an den Sinti und Roma (auf Romanes "Porrajmos" genannt) durch die Faschisten wird als vergleichbar mit dem an den Juden anerkannt. (S. 92ff)  
 Wippermann zeigt in seiner, trotz der Kürze und Prägnanz umfassenden, Darstellung dessen was er als Antiziganismus definiert auf, wie sich aus religiösem, sozialem, rassistischem und auch romantisierenden Motiven der Kern des Vorurteils mit seiner über die Jahrhunderte tradierten Negativzuschreibung und Ausgrenzung entwickelte und schließlich im Genozid der Nazis und ihrer Verbündeter (sowie Angehöriger anderer europäischer Staaten mitgetragen) gipfelte. Nach 1945 wurde in fast allen europäischen Ländern diese "rassistische Motivation" des Völkermordes ebenso geleugnet wie die Kollaboration schreibt Wippermann. Ihn empört, dass der Antiziganismus nicht ebenso wie der Antisemitismus geächtet wird und er fordert die Leser auf, für die Bekämpfung und Überwindung des europäischen Antiziganismus ebenso zu kämpfen wie für den Schutz der europäischen Roma. (S. 14f)  
 Wippermans Buch empfiehlt sich für den Einsatz im Unterricht (Geschichte, Ethik, Sozialkunde): Nicht nur wegen der guten Lesbarkeit und Verständlichkeit, sondern auch, weil es sowohl eine gut strukturierte Einleitung als auch eine Zusammenfassung auf knapp 15 Seiten bietet.

**Jugendliteratur und Medien**    Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Verständnissen, sondern auch, weil es gewiss eine gescheiterte Erwartung ist auch eine Zusammenfassung der knapp 70 Seiten Textes, in der die nunmehr ausführlich begründeten Thesen zu einer Art Manifest gebündelt werden: "Die Feindschaft gegenüber Sinti und Roma ist genauso zu ächten wie die gegen Juden." Für diejenigen, die geschichtlich mehr wissen wollen, gibt es einen umfangreichen Anhang, bestehend aus Anmerkungen, Literaturverzeichnis und Register und eine Auseinandersetzung mit der sogenannten "Zigeunerforschung" in einem Extrakapitel.